

Konzeption

Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“



Baabe, im November 2022

DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.
Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“
Dorfstraße 16

18586 Ostseebad Baabe

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Bugenhagen	freigegeben: GBL Fam.- Sen.	Revision 03 2022-12-07	Konzeption Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“	1
--	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------	--	---

Inhaltsverzeichnis

Leitbild des DRK für Kindertageseinrichtungen

Umsetzung des Leitbildes in der Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“

Träger der Kindertageseinrichtung

1.	Charakteristik	7
1.1.	Gesetzliche Grundlagen	7
1.2.	Datenschutz	7
1.3.	Besondere Schwerpunkte (Pädagogisches Profil)	7
1.4.	Soziales Umfeld (Sozialraumanalyse)	9
1.5.	Größe und bauliche Ausstattung	9
1.6.	Außengelände	10
2.	Organisationsprinzip	11
2.1.	Gruppenstruktur und Altersmischung	11
2.2.	Personalausstattung	11
2.3.	Tagesablauf	11
2.4.	Öffnungs- und Schließzeiten	11
2.5.	Sprechzeiten der Leiterin	11
2.6.	Essenversorgung	12
2.7.	Finanzierung	12
3.	Grundsätze des täglichen Handelns	12
3.1.	Kinderschutz	
3.1.1.	Einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept	
3.1.2.	Sexualpädagogisches Konzept	13
3.2.	Rechte der Kinder	14
	Partizipation und demokratische Teilhabe	14
3.3.	Inklusion / Integration	16
3.4.	Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	16
4.	Konzeptionelle Orientierung	17
4.1.	Pädagogisches Profil	17
4.2.	Pädagogische Zielsetzung	17
4.3.	Bild vom Kind	18
4.4.	Rolle der pädagogischen Fachkräfte	19

5.	Umsetzung der pädagogischen Zielsetzung	19
5.1.	Implementierung der Bildungskonzeption Mecklenburg/ Vorpommern	19
5.2.	Beobachtung und Dokumentation	20
5.3.	Planung pädagogischer Prozesse im Situationsansatz	20
5.4.	Individualisierung	20
5.5.	Gestaltung pädagogischer Prozesse	20
5.6.	Gesunde Ernährung	25
5.7.	Stressbewältigung	26
5.8.	Räumlichkeiten und Materialien	27
6.	Transitionsprozesse	27
6.1.	Aufnahme der Kinder	27
6.2.	Eingewöhnung	28
6.3.	Gestaltung des Überganges vom Krippen- in den Kindergartenbereich	29
6.4.	Gestaltung des Überganges vom Kindergarten in die Grundschule	29
7.	Qualitätsentwicklung und – Sicherung	29
8.	Teamentwicklung	29
8.1.	Teamarbeit	29
8.2.	Mitarbeitergespräche	29
8.3.	Fort- und Weiterbildung	30
8.4.	Fach- und Praxisberatung	30
9	Elternarbeit	30
9.1.	Zusammenarbeit Eltern - Team	30
9.2.	Entwicklungsgespräche	31
9.3.	Individuelle Fördermaßnahmen	31
9.4.	Feste, Feiern, Höhepunkte	31
10	Zusammenarbeit mit Institutionen/ Öffentlichkeitsarbeit	32
10.1.	Interne Öffentlichkeitsarbeit	32
10.2.	Externe Öffentlichkeitsarbeit	33
10.3.	Kooperation Kindertageseinrichtung – Grundschule	33

Leitbild der Kindertageseinrichtung

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit - Unparteilichkeit - Neutralität - Unabhängigkeit - Freiwilligkeit - Einheit - Universalität

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

1. Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeit, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

2. Die unparteiliche Grundhaltung

Wir fördern, erziehen und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Besonderheiten. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

3. Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

4. Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

5. Unsere Leistungen

Wir leisten gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.

DRK - Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarf- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Bugenhagen	freigegeben: GBL Fam.- Sen.	Revision 03 2022-12-07	Konzeption Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“	4
--	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------	--	---

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

6. Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Mit unserer Kindertageseinrichtung sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen. Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb. Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung. Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen. Wir haben ein großes Vertrauenspotenzial in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist. In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dies.

7. Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Umsetzung des Leitbildes für die Kindertageseinrichtung

In unserer Einrichtung erleben und erfahren sie Unterstützung und Toleranz.

DRK - ALS TRÄGER
WERTSCHÄTZUNG
CHANCENGLEICHHEIT
ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT
KINDERRECHTE
BILDUNGSauftrag
BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION
FACHKRÄFTE
QUALITÄT
KOMMUNIKATION
MOTIVIERTES TEAM
ENTWICKLUNG VON KOMPETENZEN
LIEBE, GEBORGENHEIT UND FÜRSORGE
TRANSPARENZ

Jedes Kind erlebt bei uns, dass es als Persönlichkeit in seiner Einzigartigkeit angenommen wird. Wir begleiten und fördern die individuelle Entwicklung der Kinder und ermutigen sie die Welt zu entdecken. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder Vertrauen, Sicherheit und Selbstbewusstsein entwickeln. Mit der Hilfe der Eltern als Partner und deren Anregungen werden wir unsere gestellten Ziele umsetzen. Wir stellen und den gesellschaftlichen Veränderungen und der Entwicklung in der Pädagogik. Fort- und Weiterbildungen dienen der stetigen Verbesserung unserer Arbeitsqualität. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen, die unsere Arbeit ergänzen und unterstützen. Wir sind Teil des öffentlichen Lebens des Ostseebades Baabe und beteiligen uns an Aktivitäten der Gemeinde.

Träger der Kindertageseinrichtung

Der DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V. ist Träger dieser Kindertageseinrichtung und weiterer sechs Kindertageseinrichtungen auf der Insel Rügen und in Stralsund.

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Bugenhagen	freigegeben: GBL Fam.- Sen.	Revision 03 2022-12-07	Konzeption Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“	6
--	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------	--	---

1. Charakteristik

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Wir arbeiten nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und dem Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V). Diese werden durch die Bildungskonzeption für Kinder von 0 bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern ergänzt (Biko MV).

1.2. Datenschutz

Alle vertraulichen, persönlichen Daten der Personensorgeberechtigten und der Kinder (Betreuungsverträge, Abholbescheinigungen, Beobachtungen und Entwicklungsbögen) werden nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen verwahrt und behandelt. Der DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e. V. hält eine Datenschutzrichtlinie vor und schult jährlich alle Mitarbeiter zu diesem Thema.

1.3. Besondere Schwerpunktsetzung

Situationsansatz

Der Situationsansatz ist ein sozial pädagogisches Konzept. Er ist ausgerichtet auf die Begleitung von Bildungs- und Lebensbewältigungsprozessen von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Im Vordergrund steht der Blick auf jedes einzelne Kind, geprägt von Offenheit, Toleranz, Wertschätzung und Bedürfnisorientierung. Durch die Wahrnehmung der Lebenssituation der Kinder in ihren Familien, intensive Beobachtung der Kinder im Kita - Alltag analysieren die pädagogischen Fachkräfte die Lebenssituation und Lebenswelt der Kinder. Aus den Beobachtungen wählen die pädagogischen Fachkräfte Schlüsselsituationen, die ihr pädagogisches Handeln bestimmen. Grundlage dafür sind die vier Planungsschritte im Situationsansatz

- Erkunden – Situation analysieren
- Entscheiden – Ziele festlegen
- Handeln – Situationen gestalten
- Reflektieren – Erfahrungen auswerten

Das heißt:

- wir orientieren uns an der realen Lebenswelt der Kinder in ihrer Familie, in den Gruppen und der Gesellschaft
- wir achten darauf, dass jedes Kind seine Bildungs- und Lernprozesse aktiv selbst steuert
- wir wissen, dass aktuelle Fragen, Ideen, Probleme, Ängste und Bedürfnisse immer und jederzeit im Mittelpunkt stehen
- wir unterstützen die Kinder ihre Lebenswelt zu verstehen, selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll in ihrem Tempo zu gestalten
- wir geben Impulse, dass jedes Kind seine Ich – Kompetenz, Soziale Kompetenz, Sachkompetenz und Lernmethodische Kompetenz im Tun und Handeln entwickeln kann
- wir greifen die Interessen, Bedürfnisse und Stärken der Kinder auf und nutzen sie für unsere pädagogische Arbeit

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Bugenhagen	freigegeben: GBL Fam.- Sen.	Revision 03 2022-12-07	Konzeption Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“	7
--	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------	--	---

- wir geben den Kindern im Tagesablauf die Möglichkeit, sich nach ihren Bedürfnissen zu bewegen
- wir bieten den Kindern, entsprechend ihrer Interessen, Materialien und Spielmöglichkeiten an
- wir beziehen Eltern und andere Erwachsene in das Leben der Kindertageseinrichtung mit ein
- wir beteiligen uns an dem kulturellen Leben unseres Heimatortes

Damit der Situationsansatz in unserer Kindertageseinrichtung gelebt wird, sieht die pädagogische Fachkraft das Kind als Gestalter seiner eigenen Lernprozesse.

1.4. Soziales Umfeld

Hinter dem 2002 erbauten Mönchgutter befindet sich das Ostseebad Baabe. Vor diesem begrüßen eine Bäuerin, ein Fischer, ein Mönch und ein Ritter alle Einwohner und Gäste. Sie sind Teil des Landstriches und prägen die Kultur und die Tradition Mönchguts. Ein natürlicher Graben, der sogenannte Mönchgraben, trennt die Halbinsel Mönchgut vom Rest der Insel Rügen. Baabe - einst ein kleines Fischerdorf, später ein Ostseebad – wurde 1896 ein staatlich anerkannter Kurort. Mit seiner eleganten Promenade, dem feinsandigen Strand, der Ostsee, dem Küstenwald, der Baaber Heide, dem Ostufer des Selliner Sees ist Baabe seit 1990 Teil des Biosphärenreservates Südostrügen.

Viele Beobachtungsgänge führen zum Strand. Den Aufenthalt dort nutzen die Kindergartenkinder gerade in den Sommermonaten für Bewegungsangebote, zum Wassertreten, zum Sammeln von Naturmaterialien (Muscheln, Seetang, Treibholz und was die Aufmerksamkeit der Kinder erfährt). Wenn sich die Möglichkeit ergibt, die Fischer bei der Arbeit zu beobachten verweilen die Kinder lange an den Fischerbooten. Fasziniert und mit großen strahlenden Augen schauen sie dem traditionellen Handwerk zu. Die gesunde salzhaltige Luft der Ostsee wirkt positiv auf die Atemwege der Kinder. Gleichzeitig wird dadurch das Immunsystem gestärkt.

Zahlreiche Waldspaziergänge wecken das Interesse der Kinder an der belebten Natur. Dabei folgen sie ihrem natürlichen Forscherdrang und nehmen so bewusst den Wechsel der Jahreszeiten und den Kreislauf der Natur wahr. In Projekten werden die Pflanzen und Tiere des Waldes kennengelernt, Blätter, Früchte, Baumrinde, Sträucher, Moos und Wurzeln erforscht und die Spuren der Tiere entdeckt.

2008 bekam das Ostseebad Baabe das Gütesiegel für allergikerfreundliche Produkte und Dienstleistungen verliehen. Mit dem Slogan „Baabe summt! Blühende Wiesen! Glückliche Menschen! Herzlich willkommen!“ werden seit 2019 Einwohner und Gäste begrüßt. Insektenfreundliche, nektarreiche Blumenwiesen zieren das Ostseebad und laden zum Verweilen und beobachten ein.

Im Eingangsbereich unserer Kindertageseinrichtung wird jährlich getreu dem Slogan des Ostseebades von der Kurverwaltung eine blühende Wiese angelegt. Schon beim Betreten der Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, die blühende Wiese in ihrer Schönheit und einzigartigen Blütenvielfalt wahrzunehmen und das Insektentreiben zu beobachten. In naher

Zukunft im Jahr 2022 wird eine Wildbienenwand vor dem Gebäude der Kindertageseinrichtung aufgebaut.

Mehrfach erhielt es Auszeichnungen für sein attraktives Ortsbild. Im ursprünglichen Teil des Ortes idyllisch gelegen zwischen dem Selliner See, hinter dem Deich, der Baaber Heide, der Ostsee und Boddenlandschaft – befindet sich unsere Kita. In der 1912 erbauten ehemaligen Grundschule bezogen nach umfangreichen Baumaßnahmen die ersten Kinder im Jahr 2000 die Kita. 2013 begann die Sanierung des Obergeschosses, welche im April 2014 beendet wurde. Seitdem nennen „De Heidehummeln“ das denkmalgeschützte Haus ihr Eigen. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Ostseebäder Baabe nutzen die Kinder unserer Kita Bildungsorte, wie:

- die Bibliothek im Haus des Gastes im Ostseebad Baabe
- Puppentheaterbesuche im Haus des Gastes im Ostseebad Baabe

Diese Bildungsorte besuchen die Kindergartenkinder.

Im Ostseebad Baabe ist eine Haltestelle des Rasenden Rolands. Beobachtungsgänge führen unsere Kinder oft dahin. Gespannt werden die Ein- und Ausfahrten der Kleinbahn mit den imposanten Geräuschen verfolgt. Vor unserer Einrichtung hält die saisonale umweltbetriebene Bäderbahn. Intensiv wird das Geschehen vom Spielplatz aus verfolgt. Die eine oder andere Fahrt mit der Bäderbahn zaubert ein Leuchten in die Augen der Kinder. Während der Fahrt erfahren sie wissenswertes über das Ostseebad und lernen dieses genauer kennen.

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder aus dem Ostseebad Baabe und Gemeinden der näheren Umgebung, deren Eltern im Arbeitsprozess stehen oder arbeitssuchend sind. Sie leben in Familien und familienähnlichen Gemeinschaften mit und ohne Geschwister. Unabhängig ihrer sozialen Herkunft, der Religion und der Nationalität heißen wir alle Kinder herzlich willkommen.

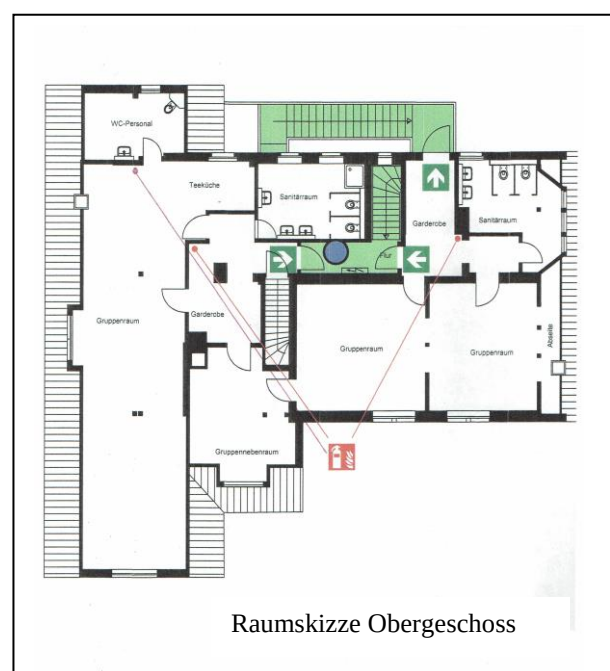
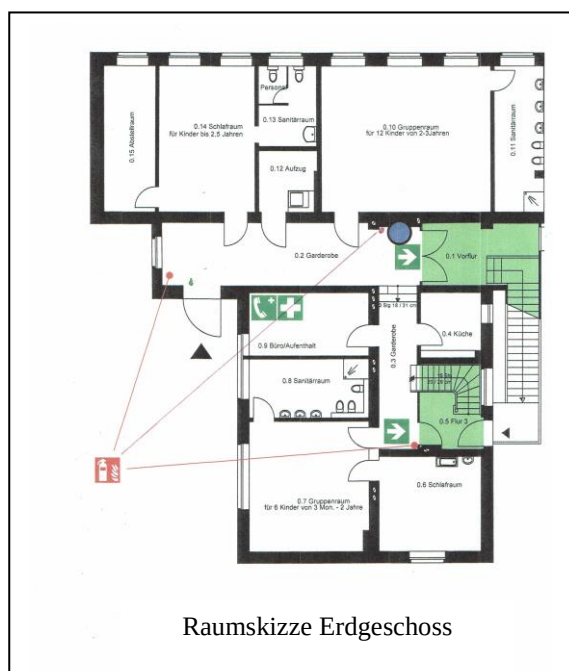
Unsere Kindertageseinrichtung ist zu Fuß, per Fahrrad, mit dem Auto, dem Bus und saisonbedingt mit der Bäderbahn zu erreichen.

1.5. Größe und bauliche Ausstattung

Im Obergeschoss sind die Kindergartenkinder zuhause. Jede Gruppe nennt ihren Gruppenraum mit anschließendem Sanitärtrakt, Garderobe und Nebenraum ihr Eigen. Die Räume sind altersgerecht und im Sinne des Situationsansatzes eingerichtet. Sie bieten den Kindern durch offene Regale und Rückzugsmöglichkeiten die Gelegenheit, sich nach ihren Interessen und Wünschen zu beschäftigen. In der Vorschulgruppe ist eine Küche integriert, wo die Kinder Gelegenheit haben sich auszuprobieren.

Im Erdgeschoss sind eine Krippengruppe mit je 6 Kindern im Alter von 3 Monaten bis 2 Jahren und eine Krippengruppe mit 12 Kindern im Alter von 2 bis 3 Jahren untergebracht, die jeweils über einen Gruppenraum und Schlafrum verfügen. Der Flur wird als Garderobe genutzt und als Bewegungsstrecke angeboten. Im Erdgeschoss befinden sich außerdem eine Teeküche und das Büro/Erzieherraum.

Die Kindertageseinrichtung entspricht den baulichen Standards, ist modern und zweckmäßig eingerichtet.



1.

Zur Straßenseite ist unser Spielplatz durch eine blühende Hecke geschützt. Wir verfügen über eine große Freifläche mit Wippen, Schaukeln, Klettergerüsten kombiniert mit Rutschmöglichkeiten, einem Rodelberg mit einer Treppe zur anderen Seite hin, einer Rollerbahn und einer großen Sandfläche, deren Umrandung teilweise als Balancierstrecke dient. Der Pavillon wird von den Kindern als Spielstätte, als Kreativ- oder Ruheinsel genutzt.

In einem massiven Gebäude werden unsere Außenspielsachen untergebracht. Dazu gehören Sandspielsachen, Fahrzeuge, Pedalos, Drei-, Lauf- und Einräder, Bobby Cars, Schlitten und Puppenwagen. Mit all diesen Materialien haben die Kinder viele Gelegenheiten, interessante und phantasievolle Spielideen zu gestalten und zu erleben. Der Wagenschuppen dient zur Unterbringung der Kinderwagen. Auf dem Gelände befinden sich eine Marone und eine Eiche, die von den Kindern als Kletterbaum genutzt werden. Eine Buche, zwei Süßkirschen, 1 Apfelbaum und 5 Linden dienen den Kindern als Schattenspende.

Im Zuge des Projektes „Buddeln für Bäume - Kinder pflanzen fürs Klima“ pflanzten die Kinder der großen Gruppe im Jahr 2021 einen Pflaumenbaum, einen Birnenbaum und einen Walnussbaum. Eine Fliederhecke lädt zum Verstecken ein. Auch Büsche mit essbaren Früchten fehlen auf unserem Spielplatz nicht.

Für die pädagogischen Angebote haben die Kinder Gelegenheit, in dem Beet, Pflanzkübel und auf der Pflanzleiter ihre eigenen Beete zu gestalten. Der Spielplatz wird von einer blühenden Hecke umrandet.

2. Organisationsprinzip

2.1. Gruppenstruktur und Altersmischung

In unserer Einrichtung arbeiten wir in zwei reinen Krippengruppen mit 6 und 12 Kindern und zwei altersgemischten Kindergartengruppen.

Gesamtkapazität: 48 Kinder

2.2. Personalausstattung

Die Personalausstattung entspricht den Bestimmungen des Kindertagesförderungsgesetzes (KiföG) in Mecklenburg-Vorpommern § 10 und § 11.

2.3. Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung ist strukturiert. Deren Gestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Feste Bezugspersonen, dem Alter entsprechend eingerichtete Gruppenräume und verbindliche Zeiten zu den Mahlzeiten helfen den Kindern, den Kitaalltag zu meistern und geben ihnen Halt und Orientierung. In der Zeit von 12:00 - 13:30 Uhr haben wir für alle Kinder eine altersgerecht gestaltete Mittagsruhe.

2.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Wir bieten Ganztagsplätze, Teilzeitplätze und Halbtagsplätze im Kindergarten und in der Krippe an.

Öffnungszeiten der Einrichtung

Montag bis Freitag von 06:00 Uhr - 17:00 Uhr.

Schließzeiten der Einrichtung

zwischen Weihnachten und Neujahr
an Brückentagen

Im laufenden Jahr behalten wir uns 2 Tage für Weiterbildungen vor.

2.5. Sprechzeiten der Leiterin

Sprechzeiten für Personensorgeberechtigte werden angeboten nach Bedarf und Terminvereinbarung.

2.6. Essenversorgung

In unserer Einrichtung sind vier Verpflegungspakete buchbar:

- Frühstück, Obst, Getränke, Mittag, Vesper
- Frühstück, Obst, Getränke, Mittag
- Obst, Getränke, Mittag, Vesper
- Obst, Getränke, Mittag

Dabei wird auf vollwertige, abwechslungsreiche, leichte zucker- und fettarme Kost mit viel frischem Obst und Gemüse geachtet. Das Frühstück, Vesper und die Obstmahlzeiten werden unmittelbar vor dem Essen von den Erzieherinnen und Erziehern für die Kinder vorbereitet.

Das Mittagessen wird von dem Imbiss- und Gaststättenbetrieb Rene Stuffertz frisch zubereitet. Wir sind mit der Küche ständig in Kontakt. Kinder mit Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten oder kulturell bedingter Ernährung werden berücksichtigt.

Besonderes Augenmerk legen wir auf eine ausgewogene gesunde Ernährung unserer Kinder nach geltenden Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Für alle Kinder stehen ganztägig, Tee und Wasser zur freien Verfügung. Wünsche der Kinder werden, soweit es möglich ist berücksichtigt.

2.7. Finanzierung

Die Finanzierung eines Krippen- und Kindergartenplatzes erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

3. Grundsätze des täglichen Handelns

3.1. Kinderschutz

Auf der Grundlage des § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist es unsere Aufgabe und Verpflichtung, die Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder durch Vernachlässigung Schaden erleiden.

In Vereinbarung mit dem Jugendamt haben wir uns verpflichtet, bei der Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen mitzuwirken. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird ein trügereigenes Konzept (Arbeitshilfe) angewendet, um allen Beteiligten in unserer Kindertageseinrichtung Handlungssicherheit bei der Erfüllung des Schutzauftrages zu geben.

3.1.1. Einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept

Unser Kinderschutzkonzept beschreibt Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor Vernachlässigung, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb unserer Kindertageseinrichtung, als auch aus dem Umfeld der Jungen und Mädchen. Es dient der Prävention von Kindeswohlgefährdungen und enthält Maßnahmen bei Verdacht auf oder Eintreten von Kindeswohlgefährdungen.

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Bugenhagen	freigegeben: GBL Fam.- Sen.	Revision 03 2022-12-07	Konzeption Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“	12
--	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------	--	----

Inhalt unseres Kinderschutzkonzeptes:

- Rechtliche Vorgaben
- Leitgedanke und Umsetzung unseres Leitbildes als DRK Kindertageseinrichtung
- Kindeswohlgefährdung und mögliche Signale
- Differenzierung zwischen Grenzverletzungen, Übergriffen und strafrechtlich relevanten Formen von Gewalt
- Mögliche Indikatoren/ Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- Gewichtige Anhaltspunkte
- Risikoanalyse
- Personalentwicklung
- Verhaltensampel
- Verhaltenscodex
- Handlungsablauf bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung extern
- Handlungsablauf bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung intern
- Beteiligungs-, Rückmelde- und Beschwerdekultur
- Umgang mit Opfern von Gewalt
- Rehabilitationsverfahren bei ausgeräumtem Verdacht

3.1.2. Sexualpädagogische Konzeption

Nach einer intensiven, individuellen Auseinandersetzung mit dem Thema und einem fachlichen Austausch im Team ist eine sexualpädagogische Konzeption erarbeitet worden, um Transparenz nach innen und außen zu schaffen.

Zum einen bildet sie einen einheitlichen Handlungsleitfaden für alle pädagogischen Fachkräfte in unserem Haus und bietet somit Handlungssicherheit zu Fragen im sexualpädagogischen Kontext. Zum anderen soll die Konzeption Eltern unsere klare Position verdeutlichen, wie sexualpädagogische Themen didaktisch-methodisch bearbeitet werden können.

Schon in den frühen Jahren spielen Körper- und Sinneserfahrungen, der Umgang mit Geschlecht, Sexualität und kindliches Schamgefühl eine bedeutende Rolle. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper stärkt das Wohlbefinden und trägt somit zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Jungen und Mädchen und somit der pädagogischen Arbeit in unserer Kita.

Weiterhin unterstützt diese Konzeption die Wahrnehmung des Schutzauftrages unserer Kindertageseinrichtung, da sie in der Auseinandersetzung mit der Thematik zu einer Grundsensibilisierung führt und somit zum Schutz der Kinder beiträgt.

Als Team stehen wir Kindern und Eltern für Fragen zum Thema der kindlichen Körperentwicklung und Sexualität zur Seite und sind jederzeit Ansprechpartner.

Inhalt der sexualpädagogischen Konzeption:

- Ziele einer sexualfreundlichen Erziehung
- Die psychosexuelle Entwicklung von Jungen und Mädchen
- Partizipation
- Methoden und Materialien für die Bearbeitung sexualpädagogischer Inhalte
- Sprache
- Grenzen und Regeln (für Doktorspiele)
- Grenzüberschreitungen unter Kindern – sexuelle Übergriffe - Handlungsschritte
- Kooperation mit Eltern

3.2 Rechte der Kinder

Auf der Grundlage der UNO – Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Im Folgenden sind einige festgelegte Kinderrechte dargestellt:

- Kinder haben das Recht auf Persönlichkeit und Individualität
- Kinder haben das Recht, auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung
- kein Kind darf benachteiligt werden
- Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden
- Kinder haben das Recht, bei allen sie betreffenden Fragen sich zu beteiligen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken
- Kinder haben das Recht, sich zu informieren und ihre Meinung frei zu äußern
- Kinder haben das Recht, zu lernen
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein
- Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden
- Kinder mit Entwicklungsstörungen haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung

Alle Rechte sind uns gleichermaßen wichtig. Die Umsetzung im Kita - Alltag spiegelt sich wieder im:

- gleichberechtigter Umgang miteinander
- in der Beziehungsqualität von Erziehern zu Kindern
- in der Partizipation von Kindern
- in der Berücksichtigung aller Bedürfnisse der Kinder
- in der Betreuung entwicklungsverzögerter Kinder
- in der Betreuung von Kindern anderer Nationalitäten
- in der gesunden Ernährung
- in der Raumgestaltung und anregungsreichen Umgebung und Materialausstattung

Partizipation und demokratische Teilhabe

Die Kinder empfinden unsere Kindertageseinrichtung als demokratischen Lebensraum, in der Partizipation gelebt wird.

Entwicklungs- und altersabhängig werden die Kinder durch die pädagogische Fachkraft bestärkt, ihre eigene Meinung zu vertreten, Kompromisse auszuhandeln und gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Die Anliegen und Absichten der Kinder werden bewusst wahrgenommen und mit ihnen in vielfältiger, für sie nachvollziehbarer und verständiger Form kommuniziert. Eine sichere und verlässliche Bindung ist dafür Voraussetzung.

Den Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren ermöglichen wir frühzeitig altersgerechte Beteiligungsformen, die sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes orientieren.

Die pädagogische Fachkraft gestaltet den Kita-Alltag so, dass Gestaltungs- und Wahlmöglichkeiten für die jüngsten Kinder vorhanden sind und genutzt werden können. Ihrer Entwicklung entsprechend dürfen Kinder dieser Altersgruppe selbst entscheiden:

- Spiel
 - was
 - mit wem
 - wo
 - wie
- Mahlzeiten
 - wieviel
 - wovon sie essen
 - selbständiges Auffüllen und Eingießen
 - zubereiten des Frühstücks- und Vesperbrotes
 - aus der Tasse trinken
 - allein+ essen
 - wählen des Essbestecks (Löffel oder Gabel)
- Hygiene
 - ohne Zwang sauber und trocken werden
 - Topf oder Toilette nutzen
 - Zähneputzen
 - Hände waschen

Die Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren haben ein Mitspracherecht und entscheiden selbst (entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand):

- beim Finden und Verwirklichen ihrer Spielideen
- wo sie spielen
- mit wem sie spielen
- wann, wie und womit sie kreativ tätig sind
- bei den Mahlzeiten (was und wieviel sie essen und trinken)
- über ihren Ess- und Schlafplatz
- ob sie schlafen oder ruhen
- welche Themen im Morgenkreis aufgegriffen werden
- womit und mit wem sie sich auseinandersetzen
- welche Normen und Regeln für die Gruppe wichtig sind und aufgestellt werden
- mit wem sie Kontakt aufnehmen, mit wem sie sich sprachlich austauschen und Ideen verwirklichen

- wann sie Hilfe annehmen, wann sie sie ablehnen
- welche Aufträge sie übernehmen
- welche Kleidung sie je nach Witterung- und dem eigenen Wärmeempfinden wählen
- wie sie bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern mitwirken

All dies fördert die Bildung und die Kinder erfahren, dass sie selbst und mit aktiver Gestaltungskraft den Alltag in unserer Kindertageseinrichtung leben und mitbestimmen. Dabei kann sich das Selbstbewusstsein der Kinder bilden, stärken und festigen. Ihre Handlungskompetenzen können sich entwickeln und weiterentwickeln. Die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung wird bei den Kindern geweckt und bekräftigt.

Partizipation und demokratische Teilhabe gelingt von Anfang an nur in Zusammenarbeit mit den Eltern.

3.3 Inklusion / Integration

Inklusion in der Erziehung, Bildung und Betreuung bedeutet für uns, dass alle Kinder in ihrer Vielfalt und Besonderheit wahrgenommen werden.

Wir möchten allen Kindern einen gleichberechtigten Zugang, unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten, zu Angeboten, Räumen und Materialien schaffen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihren Alltag aktiv gestalten und an Entscheidungsprozessen mitwirken können.

Um auch schüchternen Kindern, Kindern mit Migrationshintergrund oder Kindern mit Beeinträchtigungen, die Möglichkeit der Beteiligung, Mitwirkung und Teilhabe zugeben, sind wir an dieser Stelle besonders aufmerksam, sprechen sie direkt an und stellen besondere Materialien zur Verfügung.

Die Vielfalt der Kinder in einer Gruppe sehen wir als Chance für das gemeinsame Lernen, Forschen und Entdecken.

3.4 Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unsere Kinder haben ein Recht darauf, ihre Beschwerden vorzubringen. Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert von den pädagogischen Fachkräften Respekt und Sensibilität gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch für Erwachsene Unvollkommenheit, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
- Fehlverhalten bei Erwachsenen eingestanden wird.

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit

- im täglichen Morgenkreis

- in Kinderkonferenzen
- in Kinderbefragungen und –Interviews
- in projektbezogenen Beteiligungsformen
- als Kindersprecher der Gruppe und der Einrichtung
- bei der Leiter/in

ihre Anliegen und Beschwerden aufzuzeigen.

4. Konzeptionelle Orientierung

4.1. Pädagogisches Profil

In unserer pädagogischen Arbeit arbeiten wir nach dem Situationsansatz und orientieren uns an der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern. Es geht uns um die ständige Auseinandersetzung mit den Lebenssituationen der Kinder.

Im Mittelpunkt stehen die Individualität jedes einzelnen Kindes und die Gruppe als sozialer Verband, in dem sie ihre Kompetenzen entwickeln. Diese Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt, den Fragen, den Interessen und Problemen wird von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und für die Planung des pädagogischen Prozesses genutzt.

Die Erzieherin bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Materialien, Spielen und durch Impulse sich mit den Themen auseinanderzusetzen. Durch ihr Engagement, ihren Einfallsreichtum, ihre Fantasie und durch die Einbeziehung der Kinder und der Eltern in die Gestaltung des Tagesablaufes und der Planung, gelingt es ihr die Bildungs- und Lernbereiche zum Leben zu erwecken.

Die Bildung und Erziehung erfolgt familienunterstützend. In Projekten, die gemeinsam mit den Kindern geplant und gestaltet werden, haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihrer konkreten Umwelt auseinander zu setzen.

4.2. Pädagogische Zielsetzung

Auf der Grundlage unseres Leitbildes gestalten wir den Bildungs- und Erziehungsprozess für die Kinder so, dass sie alle ihre Kompetenzen

- Ichkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- lernmethodische Kompetenz

entwickeln können, um in ihrer Lebenswelt zu bestehen und diese aktiv mitgestalten zu können. Die unterschiedlichen Voraussetzungen, Interessen und der Wunsch der Kinder zu lernen und mitzugestalten leitet unser pädagogisches Handeln. Es ist und wichtig, den Kindern Wärme, Geborgenheit und Zuwendung zu geben, damit sie:

- Selbstwirksamkeit erleben
- Selbstbewusstsein und ein positives Selbstbild entwickeln
- ihr eigenes Weltbild konstruieren
- ihren eigenen Kräften trauen

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Bugenhagen	freigegeben: GBL Fam.- Sen.	Revision 03 2022-12-07	Konzeption Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“	17
--	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------	--	----

- soziale Beziehungen mit Wertschätzung und Toleranz eingehen
- Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben
- über die Fähigkeit verfügen, sich selbst Wissen und Können anzueignen

4.3. Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen an. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und hat sein eigenes Entwicklungstempo. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern/ zu fördern sehen wir als unsere wichtigste Aufgabe an.



4.4. Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Unsere zentrale Rolle als pädagogische Fachkraft ist es, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern zu sein und als Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu fungieren. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft ist es die kindliche Entwicklung liebevoll, fachlich, kompetent und erfahren zu begleiten.

In dieser Verantwortung:

- erkennen wir das Kind in seiner Einzigartigkeit
- haben wir eine hohe Achtung vor der kindlichen Persönlichkeit und deren Entwicklung
- unterstützen wir das eigenständige Handeln der Kinder
- begleiten wir es im Alltag, ermutigen, lernen und entdecken gemeinsam mit dem Kind
- ermutigen wir es, sich seinen eigenen Stärken und Schwächen zu stellen
- sind wir Spielpartner und koordinieren an uns herangebrachte Wünsche, Ideen und Bedürfnisse der Kinder und bieten Hilfestellung bei deren Umsetzung
- sind wir Beobachter und geben Impulse
- sind wir ein Gegenüber für die Kinder insbesondere dann, wenn sie ihre Grenzen neu definiert haben wollen und helfen dem Kind, in diesem Prozess zu wachsen
- achten wir auf gegenseitige Wertschätzung untereinander

Die Beobachtung der Kinder ist Grundlage, um den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie adäquat zu fordern und zu fördern. Durch den intensiven Umgang mit den Kindern stehen wir im ständigen Prozess voneinander zu lernen und unsere eigene Arbeit zu reflektieren.

5. Umsetzung der Zielsetzung

5.1. Implementierung der Bildungskonzeption Mecklenburg-Vorpommern

Unter Berücksichtigung der Leitgedanken der Bildungskonzeption Mecklenburg/ Vorpommern, unserem pädagogischen Profil und den Grundsätzen der pädagogischen Arbeit haben wir unser pädagogisches Konzept aufgestellt. In diesem erschließt die pädagogische Fachkraft mit den Kindern die Schlüsselsituation in der Gruppe. Im Kitaalltag findet sie viele Möglichkeiten, die Kinder beim Finden von Lösungen, Wegen und beim Erreichen der Ziele zu unterstützen.

In regelmäßigen Abständen reflektieren die pädagogischen Fachkräfte die pädagogischen Prozesse, überprüfen diese auf ihre Wirksamkeit und nehmen ggf. Veränderungen vor. Durch die Interaktion mit den Mädchen und Jungen, durch ein wandelbares Raumkonzept, durch Kinderkonferenzen und flexible zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten, haben die Kinder Gelegenheit, zu:

- Gruppen und Freundschaftserfahrungen
- Bearbeitung von Alltagsproblemen
- Erlernen von Konfliktlösungsstrategien
- Meinungsbildung und Äußerung
- Entfaltung kreativer Interessen und Begabungen
- Bewältigung von Stress im Alltag
- ganzheitliches Lernen

5.2. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation (nach Dr. Simone Beller) sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und geben Informationen über individuellen Entwicklungsstände und Interessen der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder.

Sie unterstützen die individuelle Förderung und die Planung der pädagogischen Prozesse. Gemeinsam mit den Eltern werden die Fragen, Probleme und Themen, die die Kinder bewegen, besprochen. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen, welches Potenzial in der Auseinandersetzung mit diesen Inhalten liegt und schaffen Bedingungen die Neugier und die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten. Sie regen die Kinder an, eigenständig tätig zu sein und unterstützen die Kinder, eigene Lern- und Lösungswege zu gehen.

Jedes Kind hat ein Portfolio, indem die Entwicklungsprozesse in Lerngeschichten und Fotos festgehalten und für die Kinder aufbewahrt werden.

5.3. Planung pädagogischer Prozesse im Situationsansatz

Die Planung des pädagogischen Prozesses erfolgt schriftlich. Sie erfolgt auf der Grundlage der Bildungskonzeption, der Situationsanalyse, der Lebenswelt und der handlungsleitenden Ziele. Die pädagogische Fachkraft erarbeitet Ziele, die zur Förderung von Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Kindern beitragen. Die Planung der pädagogischen Angebote orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder in der Familie, an der Lebenswelt der Kinder in der Kindertageseinrichtung und an generativen Themen. Die Kinder und Eltern werden in die Planung von Projekten, Ausflügen und Exkursionen aktiv mit einbezogen.

5.4. Individualisierung

In der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit ist es uns besonders wichtig, auf die Individualisierung Rücksicht zu nehmen. Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Lebensgeschichte und Lebensbedingungen der Kinder. Wir sehen jedes Kind als eigenes Individuum mit seinen jeweiligen Stärken und Interessen. Jedes Kind verfügt über den Anspruch, der ihm hilft, dass eigene Ich zu entwickeln.

5.5. Gestaltung pädagogischer Prozesse

Pädagogische Angebote werden den Kindern im gesamten Tagesablauf angeboten. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen. Im Vordergrund steht die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unter Berücksichtigung der Bildungs- und Erziehungsbereiche der Biko M-V.

- **Altersintegrierte Sprachbildung und Kommunikation**

Sprache ist das wichtigste Mittel der Verständigung. Mit Hilfe der Sprache entdecken die Kinder ihre unmittelbare und reale Lebenswelt, teilen sich anderen mit und knüpfen soziale Beziehungen.

Um die Sprache und das Sprachverständnis entwickeln zu können, braucht jedes Kind Zuwendung und intensiven Kontakt zur Familie und den pädagogischen Fachkräften. Durch Erzählen und Zuhören, das Formulieren eigener Wünsche, Vorstellungen und Interessen sowie die Orientierung am Vorbild der Erwachsenen eignen die Kinder sich Sprache an.

Die Bildung der Sprache findet während des gesamten Tagesablaufes in jeder Situation und jeder Handlung statt.

Die Sprachentwicklung ist bedeutend für das Entfalten der kommunikativen, emotionalen, kognitiven, sozialen und ästhetischen Kompetenzen.

Durch die Sprache ist es den Kindern möglich

- ihre Umwelt zu erfassen, sie zu verarbeiten und anzueignen
- in Kontakt zu treten und Beziehungen aufzubauen und zu gestalten
- Gefühle auszudrücken, mit ihnen umzugehen und diese zu verarbeiten
- sich im sozialen Umfeld zu orientieren
- eine Vorstellung von Begriffen und Handlungen zu entwickeln
- Dinge und Erscheinungen zu unterscheiden und zuzuordnen
- Mengen, Raum- und Zeitbegriffe zu verstehen
- in einen Dialog mit entsprechenden Kommunikationsregeln zu treten
- zu erfahren, dass Sprache etwas bewirkt
- vielfältige Formen von Gesprächen und Gesprächsregeln zu erlernen und zu beachten

Die jeweilige Muttersprache ist Voraussetzung für den Schriftspracherwerb. Die Schriftsprache im Alltag ist ein wichtiger Bestandteil für die Bildung der Sprache und der Entwicklung der individuellen kindlichen Persönlichkeit.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibilisiert, dass von Beginn an eine gendergerechte Sprache wichtig ist und diese im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtung berücksichtigt wird.

- **Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Wertorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen**

Die Basis für die personale und sozial-emotionale Entwicklung sowie das Aneignen von Werten der Kinder ist, dass sie Wertschätzung erfahren und so Vertrauen entwickeln.

Entwicklungsabhängig übernehmen die Kinder Verantwortung für sich und andere und ihre unmittelbare Lebenswelt.

Die pädagogische Fachkraft unterstützt jedes Kind individuell und nimmt es mit all seinen Gefühlen an und ernst.

Werte, Regeln und Normen sind Grundlage für das tägliche Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung. Sie geben den Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung.

Im Zusammenhang mit religiösen Traditionen stehen Rituale, Symbole und Bräuche. Im Tagesablauf geht die pädagogische Fachkraft gemeinsam mit den Kindern alters- und situationsabhängig innerhalb des Kindergartenjahres auf die Jahreszeiten und die Feier- und Gedenktage ein.

Kultursensitive Arbeit erfordert von den pädagogischen Fachkräften flexibles Handeln und Offenheit gegenüber familienkulturellen Hintergründen. Es umfasst das Verständnis im Umgang mit kulturell geprägten Werten, Vorstellungen und Handlungsweisen der Kinder und ihren Familien.

- **Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung**

Kinder sind neugierig. Aktiv und mit allen Sinnen beobachten, entdecken, erkunden und erforschen sie ihre unmittelbare und reale Lebenswelt.

Dabei sammeln die Kinder Erfahrungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).

- **Medien und digitale Bildung**
- **Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten**

In vielfältigen Spiel- und Handlungsangeboten haben die Kinder die Möglichkeit, musikalisch, ästhetisch und bildnerisch sich ihre Welt zu formen, neu zu erschaffen und auf ästhetische Art und Weise anzueignen.

- **Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern und dient der Gesundheit und dem Wohlbefinden. Durch die Bewegung lernen sie ihre reale Lebenswelt mit allen Sinnen kennen und begreifen. Dabei werden die Raumerfahrungen, das Körperbewusstsein, das Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn gefordert und weiterentwickelt. Durch die Bewegung lernen die Kinder sich auszudrücken und Gefühle und Empfindungen zu zeigen. Sie setzen sich aktiv mit sich selbst und ihrer materialen und sozialen Umwelt auseinander. Die körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit der Bewegung und den Bewegungserfahrungen verbunden.

Die pädagogische Fachkraft unterstützt und fördert den natürlichen Bewegungsdrang und die Bewegungsfreude der Kinder. Verschiedene Sinnes- und Bewegungsreize helfen den Kindern in ihrer Entwicklung.

Die erworbenen Bewegungsfertigkeiten sind wertvoll und gleichzeitig die Basis für ein aktives und gesundes Leben.

Gesundheitsförderung gehört zum gelebten Alltag unserer Kindertageseinrichtung und ist Teil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Routinemäßige Abläufe und besondere Aktionen in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Hygiene, Zahnvorsorge und Sprachentwicklung gehören zum Kitaalltag.

Alle Kinder werden auf eine sensible und individuelle Weise in ihrer altersgemäßen körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung durch die pädagogische Fachkraft begleitet.

Wir sehen jedes Kind als Individuum, das sich in allen Entwicklungsbereichen in seinem eigenen Tempo entwickelt.

Kindern erfahren Wissen über ihren eigenen Körper. Selbstbestimmung und eine körperbejahende Haltung unterstützen sie im Schutz vor Missbrauch.

• **Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Der Aufenthalt in der Natur bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten und Bildungspotenzial. Die pädagogische Fachkraft motiviert die Kinder umweltbewusst, nachhaltig, verantwortungsvoll und aktiv die Zukunft zu gestalten.

Dieser Bildungsbereich wird derzeit durch die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde erarbeitet.

Durch die aktive Beobachtung der Kinder werden Situationen, Fragen und Themen wahrgenommen, die für die Kinder von Bedeutung sind und Selbstbildung ermöglichen. Gemeinsam mit den Kindern werden diese

- im Spiel
- in Projekten
- in pädagogischen Angeboten
- in Alltagssituationen
- in der Raumgestaltung
- in der Umwelt
- durch anregende und altersspezifische Materialien

aufgegriffen. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, dem Alter entsprechende Kompetenzen

- Ichkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- lernmethodische Kompetenz

in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zu entwickeln und zu erweitern.

In der Bildungskonzeption von M/V ist die Arbeit und Förderung der Kinder unter 3 Jahren als Bildungsaufgabe und Qualitätsmerkmal separat verankert. Aus entwicklungspsychologischer Sicht gibt es Besonderheiten in dieser Altersgruppe, von der jede pädagogische Fachkraft Kenntnis hat und diese in der täglichen Arbeit umsetzt.

Das Fundament für eine gute Bindung und Beziehung ist die Feinfühligkeit. Die pädagogische Fachkraft reagiert feinfühlig auf die Signale der Kinder.

In dieser Altersgruppe ist jede Mahlzeit Ernährungsbildung. Die Kinder brauchen Zeit für den Übergang

- vom Füttern zum selbständigen Essen lernen
- der Entwöhnung von der Flasche
- kauen zu lernen
- neue Lebensmittel zu akzeptieren
- Fingerfertigkeiten zu erwerben
- um den Umgang und die Handhabung von kindgerechtem Besteck und Geschirr sich anzueignen.

Die angebotenen Mahlzeiten richten sich nach den individuellen Besonderheiten der Kinder in dieser Altersgruppe.

Die pädagogische Fachkraft reagiert feinfühlig und angepasst auf die Signale der Kinder – eine Nähe, die von kuscheln, von streicheln, von trösten, von auf dem Arm nehmen, von gut zureden geprägt ist:

- beim Bingen und Abholen der Kinder
- beim Wickeln
- bei hygienischen Maßnahmen
- bei den Mahlzeiten
- bei den Angeboten,
- beim Spiel
- bei der Selbständigkeitsentwicklung
- beim Einschlafen
- beim Aufstehen
- beim An- und Ausziehen

Durch die emotionale Zuwendung der pädagogischen Fachkraft entsteht eine sichere Bindung. Das Grundbedürfnis nach emotionaler und körperlicher Nähe zum Erwachsenen gibt den Kindern Sicherheit. Sie ist die Grundlage für eine gesunde und emotionale Entwicklung.

Kinder in dieser Altersgruppe zeigen ihre Gefühle durch die Körpersprache und verständigen sich nonverbal. Die pädagogische Fachkraft beobachtet die Mimik, Gestik, Körperhaltung, Bewegung und das Verhalten der Kinder, um sie zu verstehen, zu deuten und mit ihnen liebevoll, emotional, altersgerecht und individuell zu kommunizieren.

Die Bewegung und das Spiel sind die wesentlichen Betätigungs- und Ausdrucksformen der Kinder unter 3 Jahren. Die Bewegung fördert Denkprozesse und im Spiel begreifen die Kinder ihre Umgebung und sich selbst mit allen Sinnen.

Die räumliche Ausstattung der Krippengruppen bietet Platz für Bewegung und den Einsatz von Bewegungselementen, wie zum Beispiel Kriechtunnel, Balancierelemente- und Turnelemente, Podest, Taktile Scheiben.

Das Außengelände regt die Kinder an, vielfällige Bewegungsarten auszuprobieren, wie zum Beispiel krabbeln, kriechen, schaukeln, rutschen, springen, schieben, hüpfen, laufen, wippen, balancieren und klettern.

Die Räume für die Kinder unter 3 Jahren richten sie nach den Bedürfnissen der Altersgruppe und verfügen über eine klare Raumstruktur. Diese unterstützt eine angenehme Spielatmosphäre. Sinneselemente und Spiegel regen die Kinder zum Ausprobieren, zum Erkunden, Fühlen und Erasten an. Diese befinden sich in den Gruppenbereichen und in den Garderoben. Einige Sinneselemente, wie zum Beispiel der Fühltisch, sind austauschbar und wecken die Neugierde und Entdeckerlust bei den Kindern.

Materialien wie

- Bausteine in unterschiedlichen Größen, Beschaffenheit, Farbe und Formen
- Puzzle
- erste Regelspiele
- Mandala
- Memory
- Magnete
- Knete
- unterschiedliche Stiftarten und Formen, sowie Papier
- Scheren

regen die Kinder zum selbständigen Ausprobieren und Erkunden an.

All dies bietet den Kindern die Möglichkeit, eigenaktiv und selbständig tätig zu sein und somit das eigene Entwicklungstempo selbst zu bestimmen.

5.6. Gesunde Ernährung

Kinder unserer Einrichtung sammeln erste Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln und entwickeln Freude am gemeinsamen Essen mit Gleichaltrigen. In unserer Kita werden folgende Mahlzeiten angeboten:

- Frühstück
- Obstmahlzeit
- Mittag
- Vesper

Diese sind im Tagesablauf fest strukturiert. Gleichzeitig bieten sie Gelegenheit, frühzeitig die Sinne und Wahrnehmung der Kinder zu schulen. In jeder Kitagruppe werden die angebotenen Mahlzeiten in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre eingenommen.

Das Ess- und Trinkgeschirr ist aus Kunststoff und Porzellan. Das Besteck ist in Größe und Form für die Kinderhände geeignet. Das Mittagessen wird in Schüsseln auf den Tischen bereitgestellt. Je nach Entwicklungsstand der Kinder können sie ihr Essen selbst auffüllen. Jedes Kind entscheidet, was und wieviel es isst. Ausnahmen: Kinder, die aufgrund einer Erkrankung, einer Allergie oder religiösen Gründen eine bestimmte Ernährung einhalten müssen.

Während des Essens wecken die Erzieher die Neugierde der Kinder für Speisen, indem sie z.B. über die Herkunft, die Zusammensetzung, die unterschiedlichen Geschmäcker, den Geruch, das Aussehen und den Ernährungswert sprechen.

Tischmanieren, der richtige Umgang mit dem Besteck, ein gutes Sozialverhalten sind Aspekte, die zu einer guten Atmosphäre bei den angebotenen Mahlzeiten in unserer Kita gehören. Kinder unserer Einrichtung erlangen Essgewohnheiten durch die positive Vorbildwirkung der Erzieher.

Den ganzen Tag stehen den Kindern ungezuckerte Getränke, wie Wasser, Kräuter- und Früchtetee zur freien Verfügung. Altersabhängig werden die Kinder aktiv in die Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten mit einbezogen.

Sie beteiligen sich beim Aussäen, Einpflanzen und Ernten von Kräutern, Obst und Gemüsepflanzen auf dem Kitagelände und in der näheren Umgebung. Bei der Verarbeitung der geernteten Früchte zu Marmeladen, den Kräutern zu Kräuterbutter und Kräuterquark, das Gemüse zu Ketchup und Chutney, beim Backen von Kuchen sind die Kinder aktiv dabei. Die selbst hergestellten Produkte sind Bestandteil der Frühstücks- und Vespermahlzeit.

Altersabhängig übernehmen die Kinder das Tischeindecken und Abräumen selbst.

Projekte und Aktionstage zur gesunden Ernährung werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Dabei unterstützen uns die Eltern tatkräftig. Kindgerechte Kochbücher und Rezepte sowie Kinderliteratur sensibilisieren die Kinder im Kitaalltag bewusst für das Thema „Gesunde Ernährung“.

Feste und Geburtstage sind besondere Ereignisse im Leben der Kinder. Sie erhalten an diesen Tagen die Möglichkeit, Essen und Getränke mit in die Kita zu bringen. Das wird von den Eltern gern genutzt. Dem Anlass entsprechend sind die Tische mit Deko und Kerzen geschmückt. Mit Musik im Hintergrund werden diese Tage zu etwas ganz Besonderem für unsere Kinder.

5.7. Stressbewältigung

Voraussetzung für die Stressbewältigung ist die individuelle Körperwahrnehmung. Die Kinder erkennen und spüren, was ihnen guttut oder ihnen nicht guttut.

Um dem alltäglichen Stress unserer Kinder zu begegnen, schaffen wir viele Möglichkeiten, individuell oder in der Gruppe, das Erlebte zu verarbeiten und sich zu erholen.

Die Kinder können bei Bedarf:

- Rückzugsräume aufsuchen
- Sinnesmaterial (z.B. Igelbälle, Tülltücher) benutzen
- Entspannungsübungen oder Bewegungsspiele durchführen
- täglicher Aufenthalt im Freien
- Beobachtungs- und Spaziergänge in der näheren Umgebung, am Strand und im Wald unternehmen
- Einsatz von Lichtspielen
- Geschichten vorlesen
- gemeinsames Singen und Musizieren

Die individuelle Geborgenheit der pädagogischen Fachkraft und Rituale in Alltagssituationen unterstützen den Stressabbau maßgeblich.

5.8. Räumlichkeiten und Material

Unsere Räume sind hell, kindgerecht und dem Situationsansatz entsprechend mit offenen Regalen und verschiedenen Funktionsbereichen ausgestattet. Diese ermöglichen den Kindern, sich mit ihren Interessen auseinanderzusetzen.

Aufgrund der ständigen Beobachtung der Kinder werden Funktionsbereiche und Nebenräume mit ihnen so verändert, dass ihre Neugier geweckt wird. Sie ermöglichen den Kindern, ihre sprachlichen, kognitiven, kreativen und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und weiterzuentwickeln. Die Materialien sind in Sichthöhe und stehen frei zur Verfügung.

In allen Räumen finden die Kinder Alltags- und Naturmaterialien, die der Sinnes- und Wahrnehmungsschulung dienen. Bei der Orientierung helfen den Kindern altersgerechte Piktogramme.

Um den Bewegungsbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, bietet der Spielplatz vielseitige Bewegungsmöglichkeiten. Des Weiteren nutzen die Krippenkinder den Flur und den Schlafraum für Bewegungsangebote. Den Kindergartenkindern steht die Turnhalle des Ortes sowie die nähere Umgebung für sportliche Aktivitäten zur Verfügung.

Unsere Räume verändern sich. Die Kinder zeigen uns, welche Themen sie bewegen. Dementsprechend ändern sich Raumgestaltung und Materialauswahl. Dies ist für uns ein pädagogischer Prozess, der ständig reflektiert, überdacht und verändert wird. Mitbestimmung, Mitgestaltung und Partizipation begleiten diesen Prozess.

6. Transitionsprozesse

Jeder Übergang ist ein Veränderungsprozess. Dabei erfahren die Kinder, dass sich der gelebte Alltag mit seinen vertrauten Gewohnheiten verändert und neu entwickelt.

Damit die Übergänge jedem Kind individuell angepasst verlaufen, sind für deren Gestaltung eine kooperative und sensible Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften Voraussetzung.

6.1 Aufnahme der Kinder

Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in unserer Kindertageseinrichtung ist das ausgefüllte Anmeldeformular. Drei Monate vor Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung wird den Eltern die Einrichtung gezeigt.

Im anschließenden Gespräch bekommen sie die Vertragsunterlagen und den Eingewöhnungshefter. In diesem befindet sich ein Brief aus Sicht eines Kindes, welcher den Eltern Hilfestellung gibt, wie sich ihr Kind in den Tagen der Eingewöhnung fühlt, was es bewegt und wie sie es unterstützen können. Fragen, die die Eltern bewegen, können in diesem Gespräch sofort

beantwortet werden. An diesem Tag wird das Eingewöhnungsgespräch mit der zukünftigen pädagogischen Fachkraft terminlich festgelegt.

In der Regel vier Wochen vor Beginn der Eingewöhnung erfolgt das Eingewöhnungsgespräch. Die pädagogische Fachkraft der jeweiligen Gruppe führt dieses einfühlsam und kompetent durch. Die Eltern bekommen einen Einblick in den strukturierten Tagesablauf der Gruppe. Die pädagogische Fachkraft und die Eltern tauschen wertvolle Hinweise aus, um den Übergang vom gelebten Alltag zu Hause zum Kitaalltag für das Kind individueller zu gestalten. Es besteht die Möglichkeit, noch offene Fragen zu klären. Die Eltern erfahren, dass die Entwicklung der Kinder in einem Portfolio festgehalten wird.

6.2. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Kindertageseinrichtung erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Sie wird von den Eltern aktiv begleitet, sind sie doch die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder in der neuen Umgebung. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Verhalten der Kinder, nehmen ihre Interessen wahr und nutzen diese zum Beziehungsaufbau. Feinfühlig und geduldig reagieren die pädagogischen Fachkräfte auf die Gefühle und gehen angemessen auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)					
3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause. ELTERN: - eher passiv - das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen - immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht Die AUFGABE der ELTERN ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein. - möglichst NICHT lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. HINWEISE für die ERZIEHERINNEN: - Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE ZU DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. - BEOBACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind in diesen ersten 3 Tagen KEIN Trennungsversuch !!!	(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag) ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase: Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Die REAKTIONEN des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuchs: - gleichmütige, weiter an der Umwelt Interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung. - Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt. - winkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.	HINWEISE für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seelene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.	HINWEISE für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen. Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!	Ab dem 4. Tag versucht - die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: - Füttern - Wickeln - sich als Spielpartner anbieten - die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert. Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann. Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.	Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen. - Die EINGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. - Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.
DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN					

6.3. Gestaltung des Überganges vom Krippen- in den Kindergartenbereich

Der Gruppenwechsel von der Krippe in den Kindergarten wird mit den Kindern langfristig vorbereitet. Die Kinder besuchen im Vorfeld mit ihrer pädagogischen Fachkraft die neue Gruppe. So haben sie schon die Möglichkeit, den Raum, die Kinder und die pädagogische Fachkraft der Mittelgruppe kennen zu lernen.

6.4. Gestaltung des Überganges vom Kindergarten in die Grundschule

Durch die ausgewiesenen Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Bildungskonzeption erfährt das Kind eine gezielte Vorbereitung auf die Schule. Vielfältige Materialien und eine interessante Raumgestaltung laden die Kinder zum Lernen, Ausprobieren und Experimentieren ein. Wichtig ist uns, bei den Kindern die Freude auf die Schule zu wecken und das Selbstbewusstsein der Kinder so zu stärken, dass sie ohne Scheu Aufgaben annehmen und nach Lösungen suchen.

7. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Der Nationale Qualitätskriterienkatalog (W.Tietze, S.Viernickel 2003) ist für die fachliche Arbeit in unserer Kindertagesstätte unentbehrlich. Eine qualitätsbeauftragte Pädagogin sorgt für die Umsetzung. In regelmäßigen Abständen werden Qualitätsbereiche evaluiert und ein Qualitätsprofil (Ist- Stand) ermittelt. Fachliche Orientierung gibt neue Impulse und Anregungen. Durch klar formulierte Zielvereinbarungen mit entsprechenden Terminen und Verantwortlichkeiten kommt es zu positiven Veränderungen der Einrichtung.

8 Teamentwicklung

8.1. Teamarbeit

Die Mitarbeiter treffen sich 1 x monatlich zur Dienstberatung und besprechen organisatorische und pädagogische Themen. Jahreshöhepunkte mit entsprechender Verantwortlichkeit werden festgelegt. Zusätzliche Informationen finden alle Mitarbeiter an der Informationstafel. Wichtig ist uns ein reger Informationsaustausch im Rahmen der Analyse von Beobachtungen. Dieses erfolgt auch in kollegialer Beratung.

Die Fachkräfte arbeiten aktiv an der Erarbeitung und Fortschreibung der Konzeption mit sowie der Erarbeitungen von Regeln und Abläufen unter Beachtung der Stärken eines jeden Einzelnen. Alle Mitarbeiter sind an diesem Prozess beteiligt und verantwortlich.

8.2. Mitarbeitergespräche

Mitarbeitergespräche finden 1 x jährlich gemeinsam mit der Leiterin statt. In ihnen werden erreichte Ziele, Inhalte und Probleme analysiert und neue Zielvereinbarungen für das folgende Jahr schriftlich festgehalten.

8.3. Fort- und Weiterbildung

Alle pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit, bis zu 5 Bildungstage für Weiterbildungen zu nutzen. Dabei werden die Angebote zur Bildungskonzeption, zur Erweiterung der Fachkenntnisse und Kompetenzen, aber auch zum neuen Bildungsverständnis vorrangig im gesamten Team besucht, um den Austausch und das Verständnis zu unterstützen.

Inhouse-Schulungen sind speziell auf die Situationen in unserem Haus ausgerichtet. Hier werden Angebote zielgerichtet auf die speziellen Bedürfnisse der Fachkräfte und die tägliche Praxis angelehnt.

An der Ausbildung „Erste Hilfe am Kind“ und der Weiterbildung- Kindeswohlgefährdung nach §8a nehmen die pädagogischen Fachkräfte alle 2 Jahre teil.

8.4. Fach- und Praxisberatung

Die Fach- und Praxisberatung erfolgt in unserer Einrichtung durch den DRK Landesverband M/V. Fach- und Praxisberatung unterstützt die Qualitätsentwicklung und Sicherung der Kita in der Organisationsentwicklung und allen pädagogischen Bereichen. Zu den Hauptaufgaben zählt, die Verknüpfung wissenschaftlich theoretischer Erkenntnisse mit der Fachpraxis.

Die Fach- und Praxisberatung beteiligt sich an der Konzeptionsentwicklung, Umsetzung gesetzlicher Rahmenbedingungen und Teamarbeit.

In regelmäßigen Abständen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Fachberatung im pädagogischen Alltag begleitet, Reflexionsgespräche durchgeführt und pädagogischen Ansätze besprochen. Kollegiale Beratung und Fallbesprechung ermöglichen den Blick aus unterschiedlichen Perspektiven und schaffen in vertrauensvoller sowie wertschätzender Auseinandersetzung lösungsorientierte Handlungsmöglichkeiten.

9. Elternarbeit

9.1. Zusammenarbeit Eltern - Team

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bietet den pädagogischen Fachkräften und den Eltern die einmalige Möglichkeit, die Entwicklung der Kinder optimal zu gestalten.

Das bedeutet für uns:

- eine offene und freundliche Atmosphäre schaffen
- Zeit für die Anliegen der Eltern haben
- fachlich kompetent den Eltern gegenüber treten
- nicht gegeneinander sondern miteinander arbeiten
- gegebenenfalls Hilfe anbieten, wenn nötig Vermittlung an Fachkräfte, z.B. Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie ...

Das bedeutet für die Eltern:

- Mithilfe bei Arbeiten in der Kita
- Unterstützung bei Projekten
- Rege Beteiligung an Elternabenden, Festen und Feiern

Um einen intensiven Austausch vieler Informationen und um unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen leben wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit wie:

- Aufnahmegespräche
- Einzelgespräche, Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende (1mal Gesamtelternabend und 2mal ein Gruppenelternabend)
- Feste und Ausflüge
- Elternbriefe und Bilddokumentationen
- Elternrat
- Einbeziehung in die Gestaltung des Alltags in den Gruppen
- Einbeziehung in die Gestaltung von Übergängen
- Elternbefragung
- Flyer

9.2. Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche werden einmal jährlich durchgeführt. Sie ermöglichen den Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Im Gespräch erfolgt die Verständigung über die Entwicklung und Begleitung der Kinder. Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit, Fragen der Eltern im Hinblick auf die Entwicklung ihres Kindes zu beantworten. Bei Bedarf sind zusätzliche individuelle Gespräche möglich.

9.3. Individuelle Fördermaßnahmen

Ausgehend von den Beobachtungen der Kinder werden individuelle, handlungsanleitende, pädagogische Ziele für die weitere Entwicklung der Kinder abgeleitet. Begabungen, Talente, Interessen und Fähigkeiten werden wahrgenommen und gefördert.

Mit den Eltern und den zuständigen Fachdiensten des Landkreises Vorpommern/Rügen werden individuelle Fördermaßnahmen besprochen und eingeleitet.

9.4. Feste, Feiern und Höhepunkte

Feste, Feiern und Höhepunkte werden gemeinsam mit den Kindern besprochen. Ihre Ideen werden gehört und berücksichtigt. Bei der Organisation, der Vorbereitung und der Durchführung von Festen und Feiern sind die Kinder alters- und entwicklungsabhängig tatkräftig dabei.

Die Eltern werden bei der Gestaltung aktiv mit einbezogen. Sie unterstützen und begleiten uns bei der Vor- und Nachbereitung und Durchführung. Sie sind herzlich willkommen als Gäste bei vielen Veranstaltungen der Kita.

- Fasching
- Osterfrühstück
- Maibaum schmücken
- Kindertag
- Aktionstag
- Abschlussfeier für die Kinder, die zur Schule kommen
- Drachenfest
- Geburtstage der Kinder in der Gruppe
- Bastelabend mit den Eltern für die Dorfweihnacht
- Stiefelsuche in den Schaufenstern des Ostseebad Baabe
- Dorfweihnacht in der Kita

10. Zusammenarbeit mit Institutionen

10.1. Interne Öffentlichkeitsarbeit

Interne Vernetzung

- Geschäftsstelle
- DRK - Kindertageseinrichtungen
- DRK - Werkstatt für Behinderte Menschen
- Veranstaltungen des DRK
- Schulung „Erste Hilfe am Kind“

Externe Vernetzung

- Beteiligung an Festen und Feiern in der Gemeinde
- Bibliothek
- Feuerwehr
- Sportverein
- Inselparadies in Sellin
- Sparkasse Sellin
- Betriebe des Ortes
- Theater Putbus
- Nationalparkamt Lancken-Granitz
- Grundschule Sellin
- Frühförderstelle in Bergen auf Rügen
- Fachdienste Landkreis Vorpommern-Rügen
- Landesjugendamt
- Fachberatung
- Kreisdiakonisches Werk - Stralsund e.V. / Förderstelle in Bergen auf Rügen
- Sonderpädagogisches Zentrum / Greifswald
- Jugendamt des Landkreises Vorpommern-Rügen

DRK Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und Familien an. Dazu arbeiten alle Bereiche des DRK Kreisverbandes Rügen-Stralsund eng zusammen.

© DRK Kreisverband Rügen-Stralsund e.V.	erstellt: Ltr. Fr. Bugenhagen	freigegeben: GBL Fam.- Sen.	Revision 03 2022-12-07	Konzeption Kindertageseinrichtung „De Heidehummeln“	32
--	----------------------------------	--------------------------------	---------------------------	--	----

10.2. Externe Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausbildung des Berufsnachwuchses unterstützen wir durch Kooperation mit der Beruflichen Schule Stralsund und anderen Bildungsstätten.

10.3. Kooperationsvereinbarungen

Im Kooperationsvertrag mit der Grundschule Sellin sind Maßnahmen festgelegt, die den Kindern einen unbeschwerten Übergang in die Schule ermöglichen sollen.

Baabe, November 2022

Träger

Kita-Leitung